



Nachhaltige Verwaltung

Fahrradcheck

Für die Förderung der Fahrradmobilität bietet ein Fahrradcheck große Vorteile. Durch ein funktionsfähiges und verkehrssicheres Fahrrad, wächst die Bereitschaft das Fahrrad für den Weg zur Arbeit und auch in der Freizeit vermehrt zu nutzen. Das Besondere des Fahrradchecks beim LANUV ist, dass die Inspektion vor Ort an der Dienststelle erfolgt und die Beschäftigten somit einfach ihren normalen Arbeitsweg zurücklegen müssen, um ihr Fahrrad in die Inspektion zu geben.

Die Kommunikation zum Fahrradcheck erfolgt am besten per E-Mail an den Verteiler oder über das Intranet. Die interessierten Beschäftigten melden sich am besten per E-Mail an. Die Anmeldung kann nach dem Windhundprinzip (wer sich zuerst anmeldet, bekommt einen Fahrradcheck) oder anhand bestimmter Kriterien (z.B. fährt regelmäßig Fahrrad) erfolgen. Ersteres ist für die Organisation allerdings einfacher und könnte noch nicht aktive Radler/innen zum Rad fahren motivieren. Die angemeldeten Personen erhalten eine Information

zum Standort der Inspektion und weiterführende Informationen. Am Tag des Fahrradchecks bringen die angemeldeten Beschäftigten ihr Fahrrad morgens an den Ort der Inspektion und holen es danach wieder ab. Fragen und notwendige Reparaturen können direkt zwischen Inspekteur und Fahrradbesitzer/in geklärt werden. Einige Reparaturen wie z.B. Reifen- oder Schlauchwechsel oder neue Bremszüge und -beläge könnten auch vor Ort durchgeführt werden. Je nach Budget kann auch die Reparatur inkludiert und für den/die Beschäftigte kostenlos sein. Die Radfahrer und Radfahrerinnen haben nach dem Fahrradcheck ein inspiziertes Fahrrad und wissen, welche Reparaturen gegebenenfalls notwendig sind oder haben ein verkehrssicheres Fahrrad für die Heimfahrt.

Am LANUV wurden die Fahrradchecks im Rahmen des Projektes NOMO (Nachhaltige Optimierung der betrieblichen Mobilität in der Landesverwaltung NRW am Beispiel des LANUV) durchgeführt.

Vorteile/Nutzen

- Mit wenig Aufwand zu realisieren
- Potential der Erhöhung des Radverkehrs
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Steigerung der Mitarbeitendenzufriedenheit

Schritte der Umsetzung

- Mobile Fahrradinspektion/-reparatur suchen
- Angebote einholen und beauftragen
- Termin mit dem Dienstleister festlegen
- Kommunikation an die Beschäftigten über die Aktion
- Rückmeldung an die angemeldeten Beschäftigten mit genauem Standort des Fahrradchecks
- Informationen an den Inspekteur, ggf. Reihenfolge der Inspektionen festlegen
- Kommunikation an die jeweiligen Beschäftigten, wenn das Fahrrad fertig ist

Aufwand

- Suche nach Anbietern und Vergabe (5 Stunden)
- Absprache mit dem Auftragnehmer, Suche nach einem geeigneten Ort auf dem Gelände, Vorbereitung der Ankündigung und Organisation der Anmeldung (5 Stunden)
- Koordination am Fahrradchecktag (3 Stunden)

Kosten

- Je nach Anbieter variieren die Kosten für die Inspektion zwischen etwa 40 Euro und 60 Euro. Bei der Beauftragung für mehrere Tage kann es zu einem Rabatt kommen.
- Reparaturen werden im Allgemeinen entsprechend der Arbeitswerteliste und den Materialkosten berechnet.
- Die An- und Abreise kostet im Allgemeinen extra.
- Eine Finanzierung des Fahrradchecks darf nicht aus Haushaltsmitteln des Landes NRW erfolgen, da die Nutzung des Fahrrads in der Regel nicht für dienstliche Zwecke erfolgt. Die Kosten könnten ggf. aus Projektmitteln oder durch die Beschäftigten selber getragen werden.

Weiterführende Informationen

- [Flyer des ADFC zum Fahrradcheck](#)
- [Hilfe rund ums Fahrrad von Toms Bike Corner](#)

Erfahrungen aus der Praxis

- Es sollte geklärt werden, an welcher Stelle der Fahrradcheck durchgeführt werden kann und welche Schutzmaßnahme für den Bodenbelag erfolgen muss (z. B. Pappe unterlegen).
- Es empfiehlt sich, dass die Fahrräder alle morgens am angegebenen Standort abgestellt werden und nicht nacheinander. Dies ermöglicht dem Inspekteur das durchgängige Arbeiten ohne ggf. auf neue Räder warten zu müssen, falls Inspektionen schneller durchgeführt werden konnten.
- Der Umfang des Checks sowie die für die Beschäftigten kostenlosen Leistungen müssen klar kommuniziert werden, damit keine Missverständnisse auftreten. Der Fahrradcheck wird beispielsweise übernommen, aber Reparaturen müssen durch die Mitarbeitenden bezahlt werden.
- Die Aktion bietet sich vor allem im Frühling an, wenn die Temperaturen steigen und die stationären Fahrradinspektionen ausgebucht sind.
- Im LANUV konnten im Schnitt pro Tag 13 Fahrräder inspiziert und repariert werden.
- Je nach Interesse der Beschäftigten und Budget bieten sich auch zwei Tage pro Standort an.
- Je nach Region gibt es mehr oder weniger mobile Fahrradwerkstätten, die Suche nach passenden Anbietern kann etwas Zeit in Anspruch nehmen. Es bietet sich an auch bei Firmen der weiteren Region anzufragen.



Fahrrad in einem Montageständer beim Fahrradcheck

Kontakt

nachhaltigkeit@lanuv.nrw.de
www.nachhaltigeverwaltung.nrw.de